

# Verschleierte Botschaften

**WACHENHEIM:** Schülerkongress gegen Rechtsextremismus beschäftigt sich mit Methoden von Neonazis

„Das Praktische am Rechtsextremismus ist sein Größe, er findet im kleinsten Kopf Platz“, mahnt Hans Beckmann, Staatssekretär beim Mainzer Bildungsministerium, in seinem Grußwort zur Eröffnung des Schülerkongresses gegen Rechtsextremismus an der Wachenheimer IGS. Vor rund 250 Schülern von neun Schulen der Pfalz nennt er im Saal des Wachenheimer Sektschlosses als ein Ziel der Veranstaltung folgerichtig, diese Köpfe zu „wappnen, besonders, wenn weichgespülte Botschaften nicht mehr so klar erkennbar sind.“

Dieses „Wappnen“ bedeutet beim Schülerkongress für die Teilnehmer erst einmal Arbeit. In zahlreichen Workshops sollen sich Schüler, aber auch Lehrer mit den aktuellen Methoden der rechten Szene, ihren Codes und Moden vertraut machen.

„Seit einigen Jahren hat bei den Rechtsextremen ein Generationswechsel stattgefunden, und damit wandelt sich auch die Art der Eigendarstellung“, sagt Andreas Müller vom Innenministerium des Landes. „Die politische Dimension wird bei der Ansprache hinten angestellt und fließt dann wie ein schleichendes Gift ein“, beschreibt er die Werbemethoden der Rechten.

Im Workshop „Rechtsextremismus und Jugend“, den er mit seiner Kollegin Lydia Dietze abhält, liegen zum Einstieg 14 Bilder am Boden vor den Schülern und Schülerinnen, die sie an einer Pinnwand sortieren sollen. Rechts die mit rechtem Bezug, links die anderen. Acht Bilder landen rechts, sechs links. Das veranschaulicht, dass Rechtsextremes nicht immer auf den ersten Blick als solches zu erkennen ist, denn ausnahmslos alle Fotos zeigen Symbole oder Personen aus der rechten Szene. Dieses Verschleiern erkennen die Jugendli-



**Kongress-Abschluss mit Musikprogramm: Schüler der IGS Wachenheim/Deidesheim, die sich den ganzen Tag mit Rechtsradikalismus beschäftigt haben, versammeln sich zum Schluss in der Sektkellerei.** FOTO: FRANCK

chen dann auch in Zeitschriften der JN, der Jugendorganisation der NPD. Hier geht es überwiegend um Zeltlager, Gemeinschaft, garniert mit Goethe-Zitaten.

Auch rechte Musik tarnt sich gerne, wie die Edenkobener Gymnasiasisten Nico und Maximilian, beide 17 Jahre alt, im Workshop „RechtsRock“ gelernt haben. „Vieles hört sich an wie von den Ärzten oder den Toten Hosen und auch die Texte sind nicht so direkt“, sagt Maximilian.

Angetan ist Nico auch vom Besuch auf dem jüdischen Friedhof Wachenheims: „Herr Nemirowsky von der Jüdischen Kultusgemeinde hat uns die Symbole auf den alten Grabsteinen erklärt.“

„Sehr interessant und sehr informativ“, beschreibt Karoline Ries, Lehrerin am Bad Dürkheimer Werner-Heisenberg-Gymnasium den Schülerkongress. „Ich habe in einem Lehrerworkshop viel über Mode und Codes der Rechten gelernt. Da sind wir nicht so gut informiert wie die Schüler“, sagt sie. Übereinstimmend loben Teilnehmer und Referenten die Organisation. „Wir sind sehr zufrieden“, sagt Ramona, einer der Gelobten. Die 17-jährige Schülerin ist ein Scout, das heißt, sie hat die Scout-Ausbildung vom Netzwerk für Demokratie und Courage absolviert. Mit etwa zehn anderen Scouts des Leininger Gymnasiums und der IGS Deidesheim/Wachenheim, die gemeinsam mit Diana Hübner-Wendel vom „Lokalen Aktionsplan“ des protestantischen Dekanats Bad Dürkheim den Schülerkongress organisiert hat. Bei Ramona und ihren Kollegen fällt sichtbar die Anspannung des langen Kongresstages und der Vorbereitung ab, als die Schulband zum Abschluss der Veranstaltung im Saal des Sektschlosses „Too Close“ von Alex Clare spielte, garantiert ohne verschleierte Botschaften. (awg)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'

Quelle:  
Verlag: DIE RHEINPFALZ  
Publikation: Bad Dürkheimer Zeitung  
Ausgabe: Nr.243  
Datum: Donnerstag, den 18. Oktober 2012  
Seite: Nr.14  
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper